

LASST UNS FEST AN UNSEREM GLAUBENSBEKENNTNIS FESTHALTEN

Hebräer 4,14

„Da wir nun einen großen Hohenpriester haben, der die Himmel durchschritten hat – Jesus, den Sohn Gottes –, lasst uns unbeirrt an unserem Bekenntnis festhalten.“

Im christlichen Glauben ist das Bekenntnis nicht nur ein religiöser Akt, sondern eine persönliche, überzeugte Aussage des Glaubens. Es bedeutet, offen zu bezeugen, dass Jesus Christus unser Herr und Retter ist, und anzuerkennen, dass wir Seine Gnade und Vergebung brauchen. Es ist sowohl eine Zusammenfassung dessen, was wir glauben, als auch ein Entschluss, unser Leben nach diesem Glauben auszurichten.

1. Was bedeutet es, unseren Glauben zu bekennen?

Römer 10,9-10 sagt:

„Denn wenn du mit deinem Mund bekennt: ‚Jesus ist der Herr‘, und in deinem Herzen glaubst, dass Gott ihn von den Toten auferweckt hat, wirst du gerettet.

Denn mit dem Herzen glaubt man, um gerecht zu werden, und mit dem Mund bekennt man, um gerettet zu werden.“

Diese Verse zeigen: Zur Errettung gehören sowohl der innere Glaube als auch das äußere Bekenntnis. Theologisch betont das die Rechtfertigung aus Glauben (vgl. Eph 2,8-9): Das Herz vertraut auf Christus, der Mund bezeugt Seine Herrschaft. Dieses Bekenntnis ist kein punktueller Ereignis – es markiert den Beginn eines Lebensweges in Nachfolge und Gehorsam.

Doch damit ist es nicht getan. Unser Bekenntnis soll nicht nur ausgesprochen, sondern festgehalten und im Alltag gelebt werden. Deshalb ruft uns Hebräer 4,14 dazu auf, „festzuhalten“. Das bedeutet Durchhaltevermögen – gerade in Zeiten von Versuchung, Anfechtung und Zweifel.

2. Wie halten wir fest an unserem Bekenntnis?

In 1. Timotheus 6,12-13 lesen wir:

„Kämpfe den guten Kampf des Glaubens! Ergreife das ewige Leben, zu dem du berufen worden bist und zu dem du vor vielen Zeugen dein gutes Bekenntnis abgelegt hast. Vor Gott, der allem Leben gibt, und vor Christus Jesus, der vor Pontius Pilatus das gute Bekenntnis bezeugt hat ...“

Diese Worte zeigen zwei Wege, wie wir im Glauben standhaft bleiben:

A. Den guten Kampf des Glaubens kämpfen

Das Christenleben ist ein geistlicher Kampf. Paulus nennt ihn „gut“, weil er ein Ziel von ewigem Wert hat – Gottes Ehre und unser Heil.

Epheser 6,11-12 erklärt uns die Dimension dieses Kampfes:

„Zieht die ganze Waffenrüstung Gottes an, damit ihr den listigen Anschlägen des Teufels widerstehen könnt.“

Denn unser Kampf richtet sich nicht gegen Fleisch und Blut, sondern gegen Mächte und Gewalten, gegen die Weltbeherrscher der Finsternis, gegen die geistlichen Mächte der Bosheit in den himmlischen Regionen.“

Dieser Kampf ist geistlich. Christen wehren sich nicht mit irdischen Waffen, sondern mit Wahrheit, Gerechtigkeit, Glauben, Gebet und dem Wort Gottes (Eph 6,13–18). Gott selbst rüstet uns aus.

B. Das ewige Leben ergreifen

Wir sollen nicht nur glauben, sondern das ewige Leben im Alltag ergreifen – indem wir in einer lebendigen Beziehung zu Gott wachsen.

Johannes 17,3 beschreibt das ewige Leben so:

„Das aber ist das ewige Leben: dass sie dich, den allein wahren Gott, und den du gesandt hast, Jesus Christus, erkennen.“

Ewiges Leben beginnt nicht erst nach dem Tod. Es beginnt jetzt, wenn wir Gott immer tiefer kennenlernen. Das ist der Weg der Heiligung: Wir wachsen in Christus, indem wir Gottes Wort suchen, beten und Ihm gehorchen. Je näher wir Ihm kommen, desto realer wird das ewige Leben in unserem täglichen Leben.

Wenn wir aber nachlässig werden und Gott nicht mehr suchen, schwächt das unseren Glauben. Doch wenn wir in Gnade und Erkenntnis wachsen (vgl. 2 Petr 3,18), gewinnt das ewige Leben in uns immer mehr Gestalt.

3. Hältst du fest an deinem Bekenntnis?

Prüfe dich:

- Lebe ich noch aus dem Glauben, den ich einst bekannt habe?
- Widerstehe ich den Angriffen des Feindes oder gebe ich nach?
- Wachse ich in meiner Liebe und Erkenntnis Gottes?

Festhalten bedeutet nicht, perfekt zu sein, sondern treu zu bleiben. Es heißt, jeden Tag neu zu Christus zurückzukehren und Ihn bewusst zu wählen – egal, was es kostet.

Möge der Herr uns stärken

Wir sind in diesem Kampf nicht auf uns allein gestellt.
Jesus, unser Hoherpriester, tritt für uns ein (Hebr 7,25).
Der Heilige Geist hilft uns in unserer Schwachheit (Röm 8,26–27).
Gottes Gnade trägt uns hindurch.

Deshalb wollen wir treu bleiben – den guten Kampf kämpfen und das ewige Leben ergreifen.

Komm, Herr Jesus. Komm bald.

Share on:
WhatsApp